

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Philosophien des hinkenden Boten über den Holzschnitt im Monat  
November

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## November hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Wintermonats sind heiter und kühl.

Vollmond den 6. läßt Schnee erwarten.

Rechtviertel den 14.



ist zu Regenwolken geneigt.

Neumond den 20. erzeugt unfreundliche Witterung.

Erstviertel den 28. läßt sich zu Feuchtigkeit an.

### Philosophien des sinkenden Boten über den Holzschnitt im Monat November.

Auch diesmal will der Bote seinem geneigten Leser seine Gedanken über das Monats-Zeichen getreu sagen. Das Bild hätte ihn fast ein wenig erschreckt, wenn er nicht einen sichern Zufluchtsort wüßte. Denn der Schütze, der Halbmensch, die furchtbare Gestalt, reitet so scharf, zielt so grimmig, daß einem unter solchem Zeichen nicht ganz wohl seyn kann. Schaut man auf die Erden, so gehts eben so her. Hund und Jäger mit dem tödtlichen Geschos hinter dem wehrlosen Häschen, das alle Kräfte anstrengt, zu entfliehen, und vielleicht erst vor wenigem Monat geböhren, hier schon den Tod, wenigstens in der Todesangst vor dem verfolgenden Hunde, schmecken muß. Auch der ruhig weidende Hirsch, das harmlose Thier, ahndet nicht, was hinter ihm in dem Herzen des unerbittlichen Jägers beschlossen ist. Zum Glück zieht dieser so hoch, daß für jetzt die Kugel nur vorbeijehen und dem Schützer nichts als Verdruß bringen wird. Aber man sieht doch, es geht auf Leben und Tod, predigt das ganze Bild, daß der Bote vermuthen muß, eine der misrathenen Baumzeitkränze (der Leser mag sie suchen), werde eine Trauerweide vorstellen sollen.

Dies ist also der Monat, da der Tod sein tödtend Geschos schwingt, seine Herrschaft geltend macht und einen Triumph über das Leben zu feiern beschlossen hat.

Wirklich findet sichs so auf Erden. Der Tod scheint den Sieg errungen zu haben über

das Leben, welches im Frühling erwacht und so herrliche Erzeugnisse hervorgebracht hat. Die schönsten Blumen des Jahres sind dahin, die Felder sind leer, die Bäume ihrer Früchte beraubt, die Wälder haben das blasse Todeskleid angezogen oder sind zum Theil schon entkleidet; die matte Sonne leuchtet in das große Grab; die sanften Winde spielen mit den fallenden Blättern; bald leulen auch Sturmwinde und vertünden das eiserne Zepter des Todes; die bunten Sängler verstecken sich und entfliehen; alles wird stille und leer; endlich türmen sich Wolken auf Wolken, und ausgeschüttet vom Himmel wird die weiße Decke über das offene Grab. Wer Sinne hat für die Natur sieht den Tod in allen Hecken, auf allen Gräbern und die einsamen Töne der Mäusen und Raben tönen in seinem Ohr wie Grabgesang. Nur die Saat grünet noch, welche den Tod des Winters nicht zu fürchten hat, und auf Hoffnung gesäet, getroßt den Dnertag des kommenden Jahres erwarten darf.

Das memento mori ist also die Aufschrift dieses Monats, und ein empfindsamer Mensch, welchen bei seinen einsamen Spaziergängen in diesem Monat eine Mettrauer ergreift, daß es ihm im Herzen so weh und so wohl wird, merkt zur Genüge, daß diese große Natur predigt eine Weissagung für ihn ist. Denn er fühlt, daß auch sein Fleisch ist wie Gras, und alle irdische Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Feldes, die heute blühet und morgen verwelket. Er fühlt in sich auch den Tod. Seine Frühlingstage eilen schnell vorüber und dem Greisen ist sein zurückgelegtes Leben

XII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer <b>Dezember od. Christmonat</b>	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Witw.	1 Eligius König, Marian.	♄ in ♈ 3° 50'	Dunkel
Donn.	2 Candidus, Bibiana	♃ i. merid. 9 u. ab.	schnee
Freyt.	3 Luc. Franz. Lav. Casian	Uta. ♀ 4 u. ab.	wind
Samst.	4 Barbara	im ♁ ♂	hell
49. Pr. Es werd. Zeichen gesch. Luc. 21, 25-36. Cath. Joh. im Gefängn. Matth. 11, 2-10. (Him. 15, 4-13.)			
Sonnt.	5 <b>E. 2. Adv.</b> Cordula, S. A.	♃ ♂ ♄ ♅	dunkel
Mont.	6 Nicolaus	♃ 10. 43 m. <b>Δ ♃ ♄ ♅</b>	
Dienst.	7 Agathon, Ambrosius	♃ im ♁	wolken
Witw.	8 <b>Maria Empf.</b> Cath. Feiert.	♃ im ♁ ♀	regen
Donn.	9 Willibald, Leocad. Joach.	♃ ♄ ♀ u. ♀	schnee
Freyt.	10 Walthar, Eulalia, Judith	♃ ♄ ♅	kalt
Samst.	11 Damascus, P. Daniel	♃ i. d. Erdn. 10°	frost
50. Pr. Joh. im Gefängnis Matth. 11, 2-10. Cath. Joh. Zeugn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. (1 Cor. 4, 1-5.) (Phil. 4, 1-7.)			
Sonnt.	12 <b>E. 3. Adv.</b> Paul, Perm., E.	Uta. ♄ ½ 7 u.	unfret
Mont.	13 Lucia, Ottilia	♃ 8. 9. m.	frost
Dienst.	14 Nicasius, Matronius	♃ im ♈ 13° 10'	kalt
Witw.	15 <b>Quat.</b> Abraham, Ign.	♃ i. merid. ½ 8 u. m.	schnee
Donn.	16 Adelheid, Eusebius	<b>Δ ♄ ♅</b>	wind
Freyt.	17 Lazarus	Uta. ♀ ½ 7 u. ab.	kalt
Samst.	18 Wambald, Mar. Erw.	♃ ♄ ♅	hell
51. Pr. Joh. zeuget v. Christo. Joh. 1, 19-28. Cath. Stimme in der Wüste. Luc. 3, 1-4. (Phil. 4, 4-7.) (1 Cor. 4, 1-5.)			
Sonnt.	19 <b>E. 4. Adv.</b> Nemesius, J.	♃ <b>Δ ♄ ♅</b> in ♈ 50° 47'	
Mont.	20 Achilles, Christian	♃ 11. 5. m. unfr.	Finst.
Dienst.	21 Thomas Ap	♃ <b>♄ ♅</b> 8. 28. ab. i. ♈	
Witw.	22 Chrid Bertha Beata, J.	♃ i. d. Onähe <b>Wnt. Anf.</b>	
Donn.	23 Dagobert, Victoria	♃ ♄ ♀ u. ♀	hell
Freyt.	24 Adam, Eva	♃ ♄ ♅	kalt
Samst.	25 <b>Christtag</b>	♃ ♄ ♅	wind
52. Pr. Im Anfang das Wort. Joh. 1, 1-14. Cath. Jos. u. Mar. verw. sich. Luc. 2, 33-40. (Gal. 4, 1-7.)			
Sonnt.	26 <b>E. Stephanus</b>	♃ ♄ ♅ i. d. Erdf. 12°	
Mont.	27 Johannes Evang.	♃ ♄ ♅	wolken
Dienst.	28 Kindleintag	♃ 0. 43. ab.	schnee
Witw.	29 Thomas, Jonathan	♃ im ♁ ♅	unfret
Donn.	30 David	♃ gr. d. h. Ausw. v. ♃	schne
Freyt.	31 Sylvester, Gottl. Cpl.	♃ in d. Erdnähe	kalt
			Sonnen-Aufgang und Untergang.
			den 1. Aufg. 7u. 11m
			Uta. 4u. 6m
			— 8. Aufg. 7u. 49m
			Uta. 4u. 11m
			— 15. Aufg. 7u. 52m
			Uta. 4u. 8m
			— 22. Aufg. 7u. 54m
			Uta. 4u. 6m
			— 29. Aufg. 7. 52m
			Uta. 4u. 8m.

Sammlung.  
Donnerstag in diesem  
sonat, so vordie  
el gegen u. Wind  
wird der Samen  
in Brenner ver  
ret. In es an den  
elbusch; feres  
gen windig, so  
Baume 19  
8 Jahr viel 2  
ge. Brane Weid  
hren, weiße  
ern.  
m Dezember tost  
und eingerech  
dt, das der We  
mehr Kälte ver  
in kann, als ein  
baum.  
an es um Weib  
ist feuch und  
So gibts leere  
ber und leere

im 28 ge  
hren:  
die Zellen  
Jahr, Be  
deulich die  
Bom, Die  
relandolle  
rige Sedan  
Seitrens,  
meridullig  
schulle die  
ne Kunst  
des Gold  
Dunst; Bist  
igt zum At  
So icht auf  
Eru'genau;  
der Kant  
oft gewelbt  
the sie mit  
lichkeit! —

en-Aufgang  
Umsgang.  
Aufg. 7u. 44m  
Untg. 11. 16m  
Aufg. 7u. 44m  
Untg. 4. 11m  
Aufg. 7u. 52m  
Untg. 11. 5m  
Aufg. 7u. 52m  
Untg. 11. 5m  
Aufg. 7. 52m  
Untg. 11. 5m

Der  
acht ein  
Bittern  
Voll  
vermisch  
wilt.

Legt  
zugeset

kurz wie  
So anch  
malmet si  
Das pe  
der da si  
Stachel  
Der, ind  
Wasser  
und se  
das der  
den Ele  
dem ein  
auver g  
leben w  
brucht u

Die  
In einer  
mit drei  
Nischen  
zur fern  
bekannt  
gerne bei  
den. un  
freundliche  
Hänslein  
ich se in  
und ob das  
der, der au  
der aber d  
acht (er m  
wilde, oder  
Bemag die  
und letzten  
Hinf.

## December hat 31 Tage.

Der Christmonat  
geht ein mit frostiger  
Bitterung.

Vollmond den 6  
verursacht dunkles Ge-  
wölkt.

Lezt Viertel den 13.  
erzeuget kalte Luft.



Neumond den 20.  
macht eine unsichtbare  
Sonnenfinsterniß und  
bewirkt Feuchtigk. it.

Erst Viertel den 28.  
dürste Schnee bringen.

kurz wie ein Morgentraum. Bald legt der  
Tod auch seine Gebeine in das Grab und zer-  
malmet sie zu Staub.

Das predigt der Wintermonat. Wohl dem,  
der da sagen kann: „Tod, wo ist dein  
Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“  
Der, indem er fühlt, daß der Tod zu allen  
Menschen hindurchgedrungen ist, doch guten  
und festen Grund hat zu glauben,  
daß der Tod verschlungen werde in  
den Sieg, der über der Todesempfindung  
dem ein Loblied singen kann, welcher das  
unvergängliche Wesen und ewiges  
Leben wieder erobert, ans Licht ge-  
bracht und ihm geschenkt hat.

### Die lustige Gesellschaft.

In einem Städtlein in Schwaben giengen  
einst drei lustige Gesellen nach einem nahen  
Dörfchen in den dürrn Fisch, wo sie sich  
gut seyn ließen, absonderlich weil sie einige  
bekannte Weiber antrafen, die auch nicht  
gerne bei solchen Gelegenheiten dabilmen blei-  
ben, und allesamt durch das fleißige Ge-  
sundheitstrinken und Anstoßen so außer dem  
Häuslein kamen, daß sie nicht mehr wußten,  
ob sie in oder vor dem Wirthshaus waren,  
und ob das Wäglein von des Wirths Gevat-  
ter, der zwar auch in dem Städtlein wohnt,  
der aber die Viertelstunde lieber fährt als  
geht (er weiß wohl warum?) in der Wirths-  
stube, oder im Keller, oder im Stalle sehe.  
Genug die Weiber wollten spazieren fahren,  
und setzten sich darauf und die drei Männer

Hinf. Vote 1824.

spannten sich selbst daran und führen davon,  
dem Städtlein zu. Nun sollte man meinen,  
das Gespann hätte seine Bürde nach Hause  
geführt und sie bei ihren Männern abgeladen.  
Aber nein, sie hatten noch nicht genug und  
sie ließen sich durchs Städtlein durch zum ent-  
gegengesetzten Thore hinaus nach einem andern  
eben so nahen Dorfe fahren, wo sie im langen  
Storch halt machten und wiederum weidlich  
zechten. Als sie nun endlich genug hatten, so  
wurde wieder eingespannt und die Weiber ih-  
ren Männern übergeben, den Nausch auszu-  
schlafen; die Gesellen aber führen das Wä-  
gelein wieder dahin, wo sie es geholt hatten.

Der Hinfendebote gesteht zwar, daß an die-  
ser Geschichte nicht viel Nares ist, allein weiß  
man daraus sehen kann, wie die Menschen  
oft im Uebermaß dummes und unnützes Zeug  
machen, so will er sie seinen Lesern um des-  
willen nicht vorenthalten, damit sie daraus  
lernen sollen, daß man sich auch im Wirths-  
hause mit etwas Nützlicherem und Besserem  
unterhalten solle. Die Namen der Perso-  
nen verschweigt der Hinfendebote, es könnte  
sonst zu bösen Hänfern gehn; das Städtlein  
aber liegt nicht weit von Ulm.

### Neues Lehrstück.

In einer Pfarrgemeinde, worinnen zwei  
Schullehrer waren, trug der Filial-Lehrer  
der Schulfugend kräftig vor, was für ein  
Unterschied zwischen dem Floß und der Laus  
sey? Die Lebrjungend schwieg; der Lehrer  
antwortete rasch, daß der Floß hoppert und  
die Laus kriecht.

D